



Die Bürgerinitiative „Gegen das Kraftwerk Virgental“ kämpfte bisher erfolgreich gegen die Verbauung der Isel an  
HATZ

## Etappensieg für Isel-Retter

**Das UVP-Vorverfahren in der Landesregierung ergibt für das „Kraftwerk Virgental“ an der Isel schwere Mängel: Es fehlen noch wichtige Gutachten.**

GÜNTHER HATZ

Die Bürgermeister der Kraftwerksbetreiber-Gemeinden Virgen und Prägraten, Dietmar Ruggenthaler und Anton Steiner, mussten am Dienstag mit einer bitteren Erkenntnis die Heimreise aus Innsbruck antreten. Ihre umstrittenen Pläne, Teile des letzten frei fließenden Gletscherbaches in den Alpen bei Ströden zu fassen und in eine zwölf Kilometer lange Druckrohrleitung bis zum Krafthaus bei Mitteldorf umzuleiten, sind vorerst auf Eis gelegt.

Die Umweltabteilung hat beim Vorverfahren für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) mehrere Mängel festgestellt. So werden noch Gutachten von diversen Umweltsachverständigen verlangt. Bevor diese nicht auf dem Tisch der

Naturschutzabteilung in der Landesregierung liegen, kann auch nicht entschieden werden, wie es mit dem Kraftwerksprojekt an der Isel weitergeht.

### **Hohe Gewinne versprochen**

Von der Bürgerinitiative „Gegen das Kraftwerk Virgental“ wird auch der wirtschaftliche Aspekt immer wieder infrage gestellt. Die beiden Bürgermeister hatten bei den Informationsveranstaltungen im Frühsommer 2011 den Bürgern der beiden Kommunen erklärt, dass sich die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks-Projektes bei Gesamtkosten von 144 Millionen Euro und einer Jahreseerzeugung von 140 Gigawatt-Stunden mit einem jährlichen Ertrag von acht Millionen Euro durchaus rechnen würde. Durch die bevorstehende jährliche Strompreiserhöhung könnte dieses Ergebnis sogar auf neun Millionen Euro steigen.